

Mit Spielwitz und Esprit in die Herbstsaison

Sch(l)auspielgruppe Frilaz konnte bei Premiere ihres neuen Programms punkten

FREILASSING (pw) - Das Ambiente war dasselbe wie immer. Gut 150 Besucher drängten sich schon eine halbe Stunde vor der Premiere der Sch(l)auspielgruppe Frilaz im Aumühltheater auf den Gängen und im Foyer und warteten gespannt auf das neue Herbstprogramm der Schauspieler. Im Frühjahr konnte nicht gespielt werden, da Herbert Haag jun. damals aus beruflichen Gründen nicht zur Verfügung stand. Im Publikum waren wiederum viele altbekannte Gesichter, die schon seit Jahren regelmäßig die Premieren von Frilaz besuchen.

Im Vorspann erklang diesmal nicht die Titelmelodie „Frilaz, das ist Freilassing“. Herbert Haag, Hans Wittmann & Co. überraschten die Premierenbesucher mit einem Lied, in dem es treffend hieß: „Nun Freunde, lasst es uns einmal sagen, gut wieder hier zu sein, gut euch zu sehn. Mit unseren Wünschen unseren Fragen fühlen wir uns nicht allein, gut euch zu sehn.“

Nachdem sich der obligate Bühnennebel verzogen hatte, begrüßte Hans Wittmann die Besucher und zeigte sich erfreut, dass auch nach einer längeren Spielpause wieder so viele Gäste gekommen waren. Sie sollten auch mit dem neuen Programm zum Lachen gebracht werden, getreu dem Motto „Lachen ist gesund“, so Hans Wittmann.

Nach dem Premierensong hatte Hermann Fuchs die Ehre, die Bühne für den ersten Sketch vorzubereiten, was er mit den Worten kommentierte: „Zerscht singa, dann rackern, des is oiss so anstrengend.“ Anstrengend wurde es dann auch für Hans Wittmann, der mit



„Die Prinzen“ mit (von links) Hermann Fuchs, Hans Wittmann, Alois Butzhammer und Wolfgang Scheidt bei „Küssen verboten“.

dem „einfältigen“ Herbert Haag eine Schachpartie versuchte. Treuherzig meinte Herbert, als seine Bauern alle auf einem Haufen standen: „Des is hoit a Bauernversammlung.“

Mit Beifall wurde der „Edelpreuße“ von Frilaz, Wolfgang Scheidt, vom Publikum empfangen. Sein ausdrucksstarkes Spiel, seine Sprache, insbesondere, wenn er es auf Bairisch versucht, sowie seine Mimik und Gestik rissen das Publikum zu Beifallsstürmen hin.

Den armen Alois „Lui“ Butzhammer, der eigentlich nur eine Zigarette von ihm wollte, zog er im Zugabteil bis auf die Hose aus, die dann der Lui für eine Zigarette doch nicht hergeben wollte. Alois Butzhammer trieb als „Einfaltspinsel“ nicht nur Andrea Reichenberger als zimmersuchende Dame auf die Palme, sondern auch seinen „Papa“ Hermann Fuchs bei dem Sketch über das hochheilige Paar, als der Alois unbedingt wissen wollte, wer denn der „owie“ ist, der dort in der Krippe lacht.

Beifallsstürme heimste Herbert Haag mit seiner Parodie als „Altrapper“ ein. Hans Wittmann glänzte als lebendes Motorrad mit seinen Sounds auf Honda, Yamaha, Suzuki, Horex und Harley.

Im zweiten Teil ging es Schlag auf Schlag, ein Gag jagte den anderen, sei es in der Sauna bei den „gemischten Abenden nur für den Herrn“, beim Bob-Ballett oder beim Kampf mit gleich drei Telefonen von Hermann Fuchs, wo ihm erst am Schluss wieder einfiel, dass er eigentlich die Feuerwehr anrufen

wollte, weil sein Haus brennt. Ein Höhepunkt war der Sprachkurs für Altbairisch, bei dem Wolfgang Scheidt versuchte, das Bairische ins Hochdeutsche zu übersetzen. Da hatte er schon so seine Probleme, als Andrea Oetl zu Hans und Herbert sagte: „Des san zwoa Grattler.“ „Host an Hodan da?“, meinte Alois Butzhammer, was Wolfgang als einen „Gegenstand zum Reinigen der Nase“ definierte. Herrlich war auch die Parodie auf die Kastelruther Spatzen, die sich als „Spastelruther Katzen“ darstellten.

Ohne Zugaben kam Frilaz nicht davon. Zum Abschluss präsentierten sich „Die Prinzen“ auf der Bühne, in Unterwäsche und mit Krönchen auf dem Haupt. „Küssen verboten“ hauchte Leadsänger Hans Wittmann inbrünstig ins Mikrofon. Drei Stunden hatte die Sch(l)auspielgruppe Frilaz die Premieren Gäste in die Welt der Heiterkeit entführt. Das neue Programm traf den Geschmack des Publikums.

Herbert Haag dankte Ingo Haimbuchner und Stefan Fuchs, die für den guten Ton und das beste Licht gesorgt hatten. Sein Dank galt auch Christa Fuchs und Margit Haag-Striegl, die für die Maske gesorgt hatten, was bei „unseren Köpfen oft nicht ganz einfach ist“. Auch sind die beiden für die Musiknummern zuständig. Vom 7. bis 9. November ist die Sch(l)auspielgruppe Frilaz in Kastelruth in Südtirol. Sie gibt dort eine Benefizvorstellung bei den befreundeten Kastelruther Spatzen mit ihrem Chef Norbert Rier.



Hermann Fuchs (rechts) und Andrea Reichenberger (links) als Spastelruther Katzen mit Herbert Haag in seiner weißen Unter(Rose)hose. Fotos: Wimmer